

Zeitschrift:	Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft
Herausgeber:	Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
Band:	65 (1968)
Heft:	4
Artikel:	Der Bericht über den X. Schweizerischen Fortbildungskurs für Armenpfleger
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-839436

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bericht über den X. Schweizerischen Fortbildungskurs für Armenpfleger

vom 23. und 24. September 1966 in Weggis, veranstaltet durch die schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge, wird demnächst im Druck erscheinen. Die wertvolle Schrift enthält die nachstehenden Referate:

Der Jugendliche in der heutigen Welt – seine Schwierigkeiten und Probleme

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Konrad Widmer, Seminar, Rorschach

Der auffällige Jugendliche in der unterstützten Familie

Vortrag von Herrn Hans Meier, Chef des Inspektorats für Jugendliche des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich

Verhaltensstörungen bei Jugendlichen und ihre Ursachen

Vortrag von Fräulein Dr. Annemarie Häberlin, diplomierte Psychologin, Bern

Die Fürsorge an betreuungsbedürftigen Jugendlichen

Vortrag von Fräulein Heidi Lehner, Fürsorgerin beim Fürsorgeamt der Stadt Zug

Möglichkeiten einer psychotherapeutischen Behandlung von verhaltengestörten Jugendlichen

Vortrag von Herrn Dr. Peter Mohr, Direktor der psychiatrischen Klinik Königsfelden

Die Jugend im Spannungsfeld der Generationen

Vortrag von Herrn Dr. Willi Schohaus, alt Seminardirektor, Zürich

Die Dynamik des heutigen Lebens beeinflußt laufend unsere Gesellschaftsform, verändert sie und verursacht beim Einzelnen Unsicherheit und Richtungslosigkeit. Zahlreiche Mitmenschen sind diesen erhöhten Anforderungen einer Zeit zerfallender Normen und weitgehend fehlender Leitbilder kaum mehr gewachsen. Vor allem für die Jugend ist es nicht leicht, ihre Entwicklung auf gültige Werte auszurichten. Das Aufwachsen in Familien mit sozialen Problemen erhöht diese Schwierigkeiten noch mehr. Dies rechtfertigte den Versuch, einen Fortbildungskurs für Armenpfleger dieser Thematik zu widmen, bedeutet doch öffentliche Fürsorgearbeit immer mehr eine fürsorgerische Erfassung der ganzen Familie. Der Kurs von 1966 versuchte deshalb, die Schwierigkeiten aufzuzeigen, denen heute der Jugendliche gegenübersteht, den Ursachen von Verhaltensstörungen nachzugehen und Aufschluß zu erteilen über die Möglichkeiten einer fürsorgerischen und therapeutischen Hilfe. Der Erfolg dieses Kurses bestätigte das dringende Bedürfnis nach Klärung dieser Fragen. Durch die Publikation sollen die wertvollen Vorträge einem weiten Kreis von Interessenten zugänglich gemacht werden.

Die Mitglieder der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge sind mit dem Prospekt bereits bedient worden mit der Bitte, ihre Bestellungen bis

spätestens 15. April 1968 einzureichen, damit die Auflage mit einiger Sicherheit festgesetzt werden kann. Preis etwa Fr. 6.–. Selbstverständlich wird ein genügender Vorrat für freie Bestellungen vorhanden sein. Bestellungen nimmt das Konferenzsekretariat, Herr Fürsprecher Alfred Kropfli, Predigergasse 5, 3000 Bern 7, entgegen.

«Aktion AHV-Reform»

(*Mitg.*) Die parlamentarischen Beratungen der 7. AHV-Revision stehen unmittelbar bevor. Der Bundesrat schlägt eine lineare Erhöhung aller Renten um rund 25 Prozent vor. *Nationalrat Dr. A.C. Brunner* (Zug) hat dagegen ernsthafte Bedenken in die öffentliche Diskussion gebracht, weil die Höchstrenten gegenüber den Kleinstrenten nach diesem Vorschlag in Franken um mehr als den doppelten Betrag erhöht würden, obschon die Höchstrentner von der AHV schon heute begünstigt werden. Deshalb wird dem *Antrag des Bundesrates* der *Vorschlag gegenübergestellt*, bei der 7. AHV-Revision nur jene Renten zu erhöhen, die kleiner sind als die Höchstrenten.

Mit dem Ziel, noch vor Beginn der eigentlichen parlamentarischen Beratungen eine gründliche *Prüfung* dieses *Gegenvorschlages* zu erreichen, was unter anderem auch vom «Zürcher Kirchenboten» gefordert wird, hat sich in Zürich auf Initiative von Nationalrat Brunner eine «*Aktion AHV-Reform*» gebildet, der folgende Persönlichkeiten ihre Unterstützung leihen: *Prof. Dr. med. Konrad Akert; Ulrich Kägi*, Redaktor; *Dr. rer. pol. Hans Rudolf Rahn; Prof. theolog. Arthur Rich; Josef Zumstein*, Direktionspräsident, alle in Zürich. Es ist beabsichtigt, noch ein erweitertes, ebenfalls parteipolitisch und konfessionell neutrales Patronatskomitee zu bilden.

Die «*Aktion AHV-Reform*» gründet ihre Vorschläge auf ein *Gutachten des Bundesamtes für Sozialversicherung*. Darin wird einerseits die heute bestehende fraktenmäßige Benachteiligung der Kleinstrentner ausdrücklich bestätigt und anderseits festgestellt, daß die Mindestrenten ab 1. Januar 1969 auf 3000 Franken für Einzelrentner und 4800 Franken für Ehepaare festgesetzt werden könnten, ohne daß sich daraus gegenüber den Vorschlägen des Bundesrates erhöhte Kosten ergeben.

Heute beruhen fast 93 Prozent der von der AHV ausbezahlten Renten auf dem Umlageverfahren, also nicht auf den eigenen Beiträgen der heutigen Rentner. Bei der 7. AHV-Revision geht es um die *Grundsatzfrage*, wie diese Umlagemitte der AHV von mehr als 2500 Millionen (ab 1969) sozial gerecht verteilt werden sollen. Der Bundesrat will – wie bisher – den Höchstrentnern in Franken «größere Teile» geben als den Kleinstrentnern. Die «*Aktion AHV-Reform*» tritt demgegenüber für eine Verteilung nach «gleichen Teilen» ein, um die bestehende Benachteiligung der Kleinstrentner endlich zu beseitigen und den eigentlichen Charakter der AHV als Basis- und Sozialversicherung zu stärken.